

Nach Spaziergang Ring Concert Anbruch (mit O. und Arthur Kfm.) M. Ravel, Grosz Quartette;– dazwischen mit O. ein paar Lieder im Kl. Concerthausaal von Frl. Hardorff.

28/11 Dict. Anfang 6. (7.) Cap. Autobiogr.–

Mit H. K. Rathauspark etc. „Der Freund“, „der Bewerber“, „der Gefährliche“.–

Im Sanat.– Hajek schon recht wohl.– Dr. Schlemmer (sein Assistent) erzählt mir von dem Nahrungsjammer auf der Klinik. Die hungernden Tracheotomirten – die nun statt Milch und Eiern – Brimsen erhalten – durch Gesten um Essen flehen.– Aber Clemenceau findet, Oesterreich verdient sein Loos: man hätte sofort anlässlich des Ultimatus Revolution machen müssen.– Die ganze schamlose Verlogenheit des Politikers pur sang; die gigantische Ruchlosigkeit dieser Menschengattung kommt in solchen officiellen Noten heraus.–

29/11 Vm. eine lange Auseinandersetzung mit O.; zuerst häusliches, wirtschaftliches, Holz, Preise, Wucki etc. – dann die persönlichen Angelegenheiten; nach anfänglicher Verkrampftheit in einer müden Zärtlichkeit ausklingend.

Abds. mit O. Mahler Dritte (Furtwängler). Ein paar Worte mit Alma (in der Loge neben mir) O. (die später kam) vermied es.

30/11 S.– Spaziergang Dreimarkstein. Anfänglich mit ärgerlichen oder peinlichen Gedanken; später erwog ich allerlei philosophische „Gruppierungen“, die mich auf Kaufmann'sche Wege brachten.

– Zum Thee Salten und Frau. Er war sehr herzlich und aufgeschlossen. Wir fanden uns auch in unserm Mißverhältnis zum Verlag Fischer. (Von Friese–Lang die Nachricht, daß wieder nicht genug von meinen Büchern kommen.) – Die Neuerscheinungen (Jahnn, Ehrensteins Zaubermärchen u. dergl.) – Atmosphäre Heimann – Flake – Frau Fischer. 1/12 Dictirt Autob.–

Nm. am „Weiher“.–

Lese Bang (Skizzen und Novellen); Brandes, Romantik, Goethe – Stein;– Reik, Religionspsychologie;– Dorothea Schlegel Briefe;– Goethe, Wahrheit und Dichtung;– Brantôme – Vie des dames galantes; u. a.; auch (zu viel) Zeitung.–

2/12 Vm. bei der Roland, und im Volkstheater, stundenlange Besetzungsdialoge;– manchmal schon komisch. Morgen hätten die Proben beginnen sollen;– nun ist wieder alles ungewiß.

Nm. am „Weiher“.–

N. d. N. Salten, ich las ihm (O. und Heini) die „Schwestern“ vor;– er war auf Zustimmung eingestellt;– rieth in eben so übertriebener